

➤ Gedanken zum Wochenende, 10.08.2019

Der Kampf gegen den Durst

Wissen Sie, was heute vor genau 1064 Jahren war? Na klar, da war doch was am 10. August im Jahre 955! Da errang König Otto I. auf dem Lechfeld den Sieg über die Ungarn. Es wird erzählt, dass Otto an jenem 10. August vor der entscheidenden Schlacht ein Gelübde an den Heiligen Laurentius abgelegt haben soll, mit dessen Hilfe er dann auch siegte. Laurentius wurde daraufhin in Deutschland zu einem volkstümlichen Heiligen, der 10. August sein Namenstag. Otto erlangte sieben Jahre später in Rom die Kaiserwürde.

Warum erzähle ich Ihnen das? In diesen Tagen tobt hier in Marktheidenfeld im Namen des Heiligen Laurentius das „Schlachtengetümmel“ im Festzelt der Laurenzi-Messe.

Andere Städte haben es schon hinter sich. „Lechfelder“ gibt es überall. Erklärter Feind ist immer der Durst. Die Kriegstaktik ist genauso einfach wie vielversprechend: Der Feind wird eräuft. Aber was ist, wenn der Durst gar nicht der richtige Feind ist, wenn er nur vorgeschützt wird, um sich nicht den eigentlichen Feinden stellen zu müssen? Vielleicht heißen die eigentlichen Feinde: Frust, innere Leere, ungeklärte Beziehungen, unerfüllte Sehnsucht, Resignation, Enttäuschung, die Empfindung der Sinnlosigkeit in dem, was man tut...? Irgendwann haben wir Menschen wohl einmal herausgefunden, dass man mit Alkohol diese Feinde zurückschlagen kann. Doch weil sie dadurch nie vernichtend besiegt werden, kommen sie immer wieder, greifen immer wieder an. Die gewählte Waffe hat keine nachhaltige Wirkung. Vielmehr ist Alkohol eine Waffe, die sich letztendlich auf widerwärtige Weise gegen den Benutzer selbst richtet: Die Folgen sind verheerend: Die grölenden Gestalten, die nur mit Mühe noch nach Hause torkeln, kehren nicht als Sieger heim. Die Kaiserwürde, die einst Otto I. erlangte, ist ihnen fern. Sogar ihre Menschenwürde gerät mit ihnen ins Wanken, in dem Maße, wie sie sich nicht mehr selbst im Griff haben oder gar im Suff verantwortungslos Gegenstände und Beziehungen zerstören. Würdevoll dagegen derjenige, der den Durst nicht als Feind sieht, den es zu ersäufen gilt, sondern als Freund, als einladenden Impuls, ein gutes Bier oder einen guten Wein bewusst und maßvoll zu genießen. Würdevoll derjenige, der die eigentlichen inneren Feinde erkennt und sie wirksam mit geeigneten Mitteln zu bekämpfen vermag.

Gott hilft uns dabei. Gott hat uns Menschen eine hohe Würde gegeben, eine Kaiserwürde sozusagen, so dass wir erhobenen Hauptes siegreich gegen den Frust und das Gefühl der vermeintlichen Sinnlosigkeit ankämpfen können: Gottes Heiliger Geist heilt auch Wunden, die uns die vielfältigen inneren Feinde zugefügt haben.

Der Psalmdichter bekennt vor Gott: (Psalm 8,5-6) *„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“*

Lassen Sie uns die Laurenzimesse jetzt wieder genießen, aber auch sorgsam darauf achten, dass wir dabei unsere Würde nicht verlieren und die des anderen nicht verletzen.

So wünsche ich Ihnen ein würdevolles Wochenende, Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.